

M DIE GANG

KLASSE

5.3 , Quentin-Blake-Grundschule

Klassenlehrer:in

Steffen Vandrey

Kinderrecht(e)

Art. 19 (Recht auf Leben ohne Gewalt); Art. 38 (Recht auf Frieden / Schutz vor Krieg)

Kinderautor:innen

Samuel S., Samuel D., Samuel K., Amaru, Emilia, Kilian, Gabriel, Dominik, Noah, Imani, Savva, Leander, Noa-Can, Karim.

Workshop-Leiter:in / Kinderbuchautor:in

Anja Tuckermann

M^orgenstern

Theater im Rathaus Friedenau

1.

Erzähler/in oder die Kinder

Totenkopf, Skelett, Finger, Hand, Faust, Nägel, Arm, Bauch, Bein, Mund, Ohr, Nase,
Zahn, Magen, Enddarm. Mensch. Stadt. Es fängt in einer Stadt an, in Berlin.

Wusstet ihr

Baum fängt mit B an?

Und grün ist eine Farbe.

Und Papier ist Papier.

Und Russisch ist eine Sprache.

Und Schule ist doof, weiß jeder.

Karim heißt Karim, weil er Karim heißt.

Und Spaß ist eine App.

Und Kinder sind Kinder.

Und Wünsche sind Wünsche.

Die Wünsche kommen vom Band oder werden gesungen oder im Chor gesprochen
oder über die Zeit verteilt oder ...

Ich möchte

fliegen

ein Footballer sein

zwei Jahr schulfrei

gute Freunde

eine gute Arbeit

glücklich sein

reich sein

gesund bleiben

noch einmal alle von meinen verstorbenen/lebenden Haustieren umarmen

ein gutes Leben

ein Fußballer sein

dass die Schule nicht so früh anfängt

eine Villa auf den Malediven

japanisch sprechen können
dass der neue Manga Spyx Familie bald rauskommt
keinen Krieg
alle Sprachen können
Spaß
eine gute Familie
drei Kinder
ein Kind soll Fußballer werden
ein Kind soll Boxer werden
dass Schule verboten wird
Ronalδος Unterschrift
mich in Ronaldo verwandeln
dass ich meine Ängste überwinde
gute Noten
Abi
dass mein Vater nach Berlin kommt
Nike Vertrag
am Meer wohnen
dass ich mehr auf mein Herz höre
ein gesundes Leben
eine schöne Frau
nach Dubai reisen
nach Japan reisen
dass ich meine Mobbing-Geschichte loslasse
keine Schule mehr
sehr viel wissen
eine gesunde Familie
viele gute Freunde
mich im Fernsehen als Fußballer sehen
dass sich meine Eltern wieder verstehen
dass ich bessere Noten kriege
alle Länder besuchen
die Zukunft vorhersagen
eine Zeitmaschine

keine Herrscher
Regeln
mehr Wünsche
ein eigenes Land
eine eigene Welt
keine Diskriminierung
dass die Schule nicht so früh anfängt
dass verstorbene Familienmitglieder zurückkommen
nicht die Natur verschmutzen
alle Länder sehen
ein Superheld sein
dass Erwachsene Kindern Respekt schenken
kein Anschreien
lernen Leute loszulassen
Superkräfte
dass ich mehr Freunde suche
dass ich einen guten Abschluss habe
dass alle gesund bleiben
einen selbst schreibenden Stift
eine Superkugel
Glück
ich möchte meinen Traum erfüllen

Paul: Ich möchte Freunde.

Tim: Ich möchte nicht allein sein.

Anna: Ich suche Freundinnen und Freunde.

Tom, Mia, Max: Wir sind Freunde. Und sie holen die drei anderen dazu. Wir sind eine Freundesgang.

Tim: Wir brauchen einen Anführer.

Anna: Wozu denn?

Tim: Eine Gang braucht einen Anführer.

Tom: Nö.

Paul: Wer denn?

Tim: Wer stärker ist.

Die anderen Kinder wollen das nicht.

Mia: Wir verstehen uns doch gut.

Tom: Über uns bestimmt niemand.

Max: Niemand. Wir haben ja schon Schule. Das reicht doch.

Tim: Kenne ich gar nicht so.

Paul: Wir bestimmen alle zusammen.

Tim: Na gut.

Mia: Ja.

Max: Nennen wir uns Dönerburgergang?

Alle sind einverstanden.

2.

Am Morgen. Tim und Max sind Nachbarn. Max kommt verletzt aus dem Haus.

Tim: Was ist denn passiert?

Max: Bin von der Leiter gefallen.

Tim: Wie denn?

Max: Ich wollte einen Nagel einschlagen.

Tim: Habe gar nichts gehört.

Tim fragt nach der Schule Max' Mutter.

Tim: Was ist denn mit Max passiert?

Mutter: Ach ja, er ist gestern gestolpert.

Tim: Nicht von der Leiter gefallen?

Mutter: Er ist über den Staubsauger gestolpert.

Tim: -

Mutter: Das wird wieder.

Tim belauscht Max.

Max: Schrei mich nicht an! Hau mich nicht!

Die laute Stimme der Mutter, die laute Stimme von Max und dann schreit noch ein Kind.

Max weint.

Am nächsten Tag hat Max neue blaue Flecken.

Tim: Hast du dir wieder weh getan? Oder was?

Max: Bin die Treppe runtergefallen.

Tim: Wirklich?

Max: Hm.

Tim fragt nach der Schule wieder Max' Mutter.

Tim: Was ist denn mit Max passiert?

Mutter: Ach ja, der Arme ist gestern hingefallen.

Tim: Auf der Treppe?

Mutter: Er ist von der Leiter gefallen.

Tim: -

Mutter: Das wird wieder.

In der Schule fragt Tim.

Tim: Max, wirst du geschlagen? Ich höre immer was.

Max: Ja, ich werde geschlagen, aber sage es bitte niemandem.

Tim: Aber bei der Dönerburgergang doch, ja?

Max ist einverstanden.

Alle sind zusammen.

Tim: Ich möchte euch was sagen. Max wird von seiner Mutter geschlagen.

Paul: Dann verwandeln wir uns jetzt.

Sie werden Superhelden und stellen sich vor:

Paul: Ich bin Uwe Pommes. Ich verschieße Pommes, die alle essen wollen.

Mia: Ich bin die Glaciatorin. Ich friere alle Bösen ein, dann vergessen sie, was sie machen wollten.

Tom: Ich bin Bauchi, ich habe Tools gegen jeden Streit.

Anna: Hamsterwoman, superschnell. Ich helfe Menschen zu flüchten.

Tim: Und ich? Käptn Primo. Ich kann durch Wände gucken. Käptn Primo!

Paul: Jaha, aber nicht unser Käptn.

Tim: Ja, klar.

Sie gehen zusammen mit Max nach Hause.

Käptn Primo: Jetzt gucken wir durch die Wand.

Er macht die Wand durchsichtig. Sie sehen, wie Max sich die Ohren zuhält, während die Mutter ihn anschreit.

Mutter: Wo warst du so lange? Du solltest einkaufen gehen! Nichts hast du gemacht. Nicht mal dein Scheiß von heute früh ist weggeräumt. Ich bin den ganzen Tag auf Arbeit und muss früh noch die Kleine in die Kita bringen, wer hilft mir denn?

Max springt ängstlich unter den Tisch und duckt sich. Das macht die Mutter noch wütender. Sie stürzt auf ihn zu.

Uwe Pommes Stopp!

Die Superhelden treten einfach durch die Wand. Uwe Pommes schießt alles mit Pommes voll und versperrt der Mutter damit den Weg. Bauchy zieht ein Tarntuch raus für Max und deckt ihn ab. Hamsterwoman nimmt Max an der Hand und fliegt fast, so schnell rennen sie weg.

Inzwischen friert die Glaciatorin die Mutter ein. Und alle rennen Hamsterwoman hinterher.

Max ist verändert. Er wird ein auch ein Superheld, der Desinfektorrapper.

Max Wir sind die Dönerburgergang.
Kommen wir wirds eng.
Wer uns bedroht, wird ins Döner eingesteckt.
Wer uns was tut, wird in den Burger reingespeckt.
Und wir schießen mit Pommes
mit Pommes, mit Pommes...
Wir sind die Dönerburgergang
Und ich bin der Rapper Desinfektor.

Schulweg am nächsten Tag. Die gute Laune ist wieder dahin. Max weint.

Tim: Stufe Zwei. Heute sagen wir es der Lehrerin.

Max: Nee.

Tim: Doch. Wenn Erwachsene was Falsches machen, dann können uns vielleicht andere Erwachsene helfen.

Bauchi und Hamsterwoman kommen mit. Bauchi holt eine Mutmusik raus, da fühlt sich Max schon besser.

Die komplette Dönerburgergang geht mit der Lehrerin und Max zu seiner Mutter. Uwe Pommes verschießt Pommes, Bauchi holt Geduldspinsel für Glaciatorin und Hamsterwoman raus, damit sie warten, was geschieht, bevor sie ihre Fähigkeiten ins Spiel bringen. Käptn Primo macht die Wand durchsichtig und sie sehen, wie die Mutter weint.

Mutter: Ich will es nie, ich wollte es nicht. Ich war einfach so wütend.

Lehrerin: Was tun gegen ihre Wut?

Mutter: Seitdem sein Vater gestorben ist, bin ich traurig und die ganze Arbeit ist mir zu viel.

Max: Ich bin auch traurig. Ich habe auch Wünsche.

Mutter weint und umarmt ihn: Was denn?

Max: Dass du mich nie mehr schlägst und nie mehr anschreist.

Die Dönerburgergang tritt durch die Wand.

Glaciatorin: Ich frier sie ein, dann vergisst sie alles Böse.

Hamsterwoman: Ich renne mit ihr.

Bauchi: Wir helfen mit der Arbeit.

Uwe Pommes sammelt schon mal Pommes ein.

Lehrerin: Kinder, was ihr alle könnt! Das habe ich ja nicht gewusst. Das habe ich ja nicht gedacht. Ihr bekommt für immer eine Eins.

Max: Danke, dass du mit mir zu meiner Mutter gegangen bist.

Die Mutter taut auf und lacht.

Mutter: Ich lade euch alle ins Schwimmbad ein.

3.

Erzähler/in: Wusstet ihr, Pommes fängt mit P an. Und Schwimmen ist Schwimmen. Und Freunde sind Freunde. Und eine Mutter ist eine Mutter. Und wenn man liebt, dann liebt man. Und ein Wunsch ist grün und blau und rot und gelb.

Ich möchte ...

(Weitere Wünsche vom Anfang sind zu hören.)

eine Welt, in der die Rechte eingehalten werden

ohne Drogen

dass Kinder keine Angst zu haben brauchen

Tim: Ich will, dass es auf dieser Erde keinen Krieg mehr gibt. Wenn die Herrscher nicht aufhören wollen, dann gibt es eine Geheimmission: die Kinder kommen mit den Superhelden Hamsterwoman, Uwe Pommes, Glaciatorin, Käptn Primo und Bauchi und sagen den Soldaten, dass sie aufhören sollen.

Tom: Warum machen Soldaten sowas?

Mia: Weil sie dazu gezwungen werden.

Tim: Wenn die Soldaten nicht mitmachen, kann es keinen Krieg geben.

Die Kinder zeigen den Soldaten, etwas, was ganz traurig ist, zum Beispiel, dass im Krieg seine Kinder gestorben sind und er bei der Beerdigung nicht dabei sein konnte. Da war er ganz traurig und wollte mit dem Krieg aufhören.

Ein Vulkan bricht aus und ein neuer Kontinent entsteht.

Sie verwandeln sich in die Dönerburgersuperhelden.

Uwe Pommes schießt Pommes.

Bauchi gibt dem Soldaten Superkraftkekse und mit Hamsterwoman helfen die Kinder dem Soldaten zu flüchten. Auch den von der anderen Seite helfen sie. Aber die müssen von Glaciatorin erst mal eingefroren werden.

Erzähler/in: Die Kinder bringen alle Soldaten auf den neuen Kontinent. Wer kommt noch auf den Kontinent?

Desinfektorrapper: Menschen, Mütter, Väter, Freundinnen.
Häuser, Tiere, Bäume.
Wälder, Felder, Berge.
Meer, Strand, schönes Land.

Bauchi: Ich kläre mir einen Jungen.

Desinfektorrapper: Verlieben auch undsoweiter undsoweiter und
Wird schön bei uns.

Paul: Es gibt Regeln!

Und die Wünsche werden wahr:

Es gibt keine Herrscher.

Alle Regeln werden zusammen ausgedacht.

Die Eltern sind alle lieb.

Alle Kinderrechte werden eingehalten.

Recht auf gewaltfreie Erziehung.

Recht auf Freizeit.

Schutz vor sexuellem Missbrauch.

Schutz vor Drogen.

Hier wird nicht beleidigt!

Streit ist verboten!

Man muss helfen!

Wer streiten will, muss allein in den Wald gehen, bis er sich beruhigt hat.

Wer trotzdem Streit hat, muss mit den Kindern reden. Dann versuchen sie, den Streit zu schlichten.

Bauchi schlichtet bei Streit. Außerdem kann Bauch Bpmben fressen.

Hamsterwoman rettet die Menschen, sie hilft ihnen zu flüchten.

Und Käptn Primo zeigt ihnen, was sie wissen müssen.

Bei Dieben fragen wir, warum sie gestohlen haben. Es kann ja einen Grund geben.

Man muss reden und soll nicht einfach bestimmen.

Wer drei Mal die Regeln bricht, muss den Kontinent verlassen.

Alle dürfen kommen und auch da leben.

Immer mehr Regierungen sagen, wir machen das auch so. Sie machen mit.

Wenn einer brutal ist, kommt Uwe Pommes, verschießt Pommes und Glaciator friert sie ein. Dann vergessen das Böse, was sie da machen wollten.

Und die Dönerburgergang geht zu Max, seiner Mutter und seiner Schwester nach Hause auf dem neuen Kontinent, isst Pommes, Spaghetti, Döner und Burger und ein paar Superkraftkekse von Bauchi.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute nicht.

ENDE